

Presseinformation

26. April 2018

Orientierung im Meta-Medium

Nominierungen für Grimme Online Award bekannt gegeben

(Köln/Marl) „Das Internet ist nicht nur ein Medium, sondern zunehmend auch ein Meta-Medium“, stellt die Nominierungskommission des Grimme Online Award mit Blick auf die Einreichungen in diesem Jahr fest. Es entwickle sich zu einem „Ort, an dem Inhalte und Formate gebündelt und um weitere Interaktionsmöglichkeiten ergänzt werden“, so die Nominierungskommission anlässlich der Bekanntgabe der Nominierungen am 26. April im „Startplatz“ im Kölner MediaPark.

Diese Entwicklung zum „Meta-Medium“ ziehe allerdings nach sich, dass die Diskussion über die Webspezifika einzelner Angebote härter geführt werden müsse. Und es gehe zu Lasten etablierter Formate, beklagt die Nominierungskommission: „Klassische Blogs, die überwiegend aus Text bestehen und sich von Lesern nach individuellem Interesse auch schnell überfliegen lassen, sind – so scheint es – auf dem Rückzug.“

Grimme-Direktorin Frauke Gerlach betonte in ihrem Eingangsstatement hingegen: „War zuletzt viel von ‚Hate Speech‘ und ‚Fake News‘ die Rede, mit Blick auf die Netzpublizistik, können wir jetzt feststellen: Wir lernen zusehends, routinierter mit den problematischen Entwicklungen umzugehen – wobei ich keine Entwarnung geben möchte! Aber ich freue mich doch, dass wieder stärker das Erzählerische in den Blick gerät, es mehr und bessere Angebote für junge Zielgruppen gibt und unsere Mediennutzung kritischer reflektiert wird. Und hier gibt der Grimme Online Award Orientierung, wo die Beschäftigung lohnt!“

Für eine junge Zielgruppe und den kritischen Umgang mit der Mediennutzung setzt sich „so geht MEDIEN“ (so-geht-medien.de) ein, das der BR für die ARD produziert. Als Reaktion auf die Debatte um „Fake News“ und die „Lügenpresse“-Vorwürfe, die etablierte Medien immer wieder gerade aus rechten Kreisen treffen, haben im vergangenen Jahr zahlreiche Medienanbieter Angebote geschaffen, die transparent machen sollen, wie sie arbeiten. Aus diesen hat die Nominierungskommission „so geht MEDIEN“ ausgewählt, das sich mit seiner pädagogischen

Grimme-Institut

Eduard-Weitsch-Weg 25
D-45768 Marl

Postfach 1148
D-45741 Marl

www.grimme-institut.de
info@grimme-institut.de

Telefon 0 23 65 / 91 89 – 0
Fax 0 23 65 / 91 89 89

Direktorin/Geschäftsführerin
Dr. Frauke Gerlach

Ausrichtung abhebt – die Inhalte dabei aber so verpackt, dass sie Jugendliche auch außerhalb des Unterrichts ansprechen.

Überhaupt lässt sich feststellen: In diesem Wettbewerbsjahrgang finden sich erstaunlich viele Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Aber vielleicht ist das auch gar nicht so erstaunlich, denn das junge Angebot von ARD und ZDF, „funk“, läuft jetzt im zweiten Jahr und hat sein Profil geschärft: Formate wie „Y-Kollektiv“, „Jäger & Sammler“ oder „Deutschland3000“ sind auf verschiedenen Plattformen aktiv und „experimentieren mit neuen Formaten des Erzählens und Mut zur Haltung“, wie die Nominierungskommission in ihrem Statement feststellt. Qualitativ geht das „funk“-Konzept, relevante Inhalte dort an die Zielgruppe zu bringen, wo sich diese aufhält, also auf. Dennoch lobt die Nominierungskommission besonders, dass die jungen Zuschauer nicht gezwungen seien, in die Sozialen Netzwerke zu gehen, denn alle Inhalte sind auch im Internetauftritt www.funk.net zu sehen.

Ähnlich wie die „funk“-Angebote funktioniert der Instagram-Account „@maedelsabende“ der WDR-Redaktion „Frau TV“. Er zählt zu den raren „publizistisch wertvollen“ Angeboten auf dieser Plattform: Ein Angebot, das relevante Inhalte über das bilddominierte Netzwerk transportiert und hier so einen Gegenpol zur Selbstdarstellung und Oberflächlichkeit bildet. In den „Stories“, die nicht nur über die App, sondern auch auf der Website von „Frau TV“ (wdr.de/k/maedelsabende) abrufbar sind, geht es um Themen, die vor allem junge Frauen beschäftigen und ihnen wertvolle Orientierung bieten können.

Die eigene Rolle reflektieren, sich selbst in der Welt verorten – gerade in Jugendangeboten ein wichtiges Thema. Dies hat auch der 27. Abschlussjahrgang der Henri-Nannen-Schule erfahren, als sie für ihre Online-Reportage „Ein deutsches Dorf“ (eindeutschesdorf.de) zwei Wochen aufs Land gezogen sind und das Dorfleben multimedial, aber vor allem multiperspektivisch begleitet haben. Dabei wurden Gegensätze wie Gemeinsamkeiten zwischen Dorf- und Großstadtleben identifiziert, aber auch die eigene Haltung – inklusive aller Vorurteile – hinterfragt.

Insbesondere um Vorurteile ging es auch „Zeit Online“ bei ihrem aufwändigen Projekt „Deutschland spricht“ (zeit.de/deutschlandspricht), das eigentlich „Deutschland spricht miteinander“ heißen müsste. Mittels eines Algorithmus brachte das Ressort #D17 jeweils zwei unbekannte, möglichst gegensätzliche, Personen bei Offline-Treffen ins Gespräch. Ergebnis war ganz oft ein sachlicher, die Perspektive erweiternder Austausch, der den

Grimme-Institut

Eduard-Weitsch-Weg 25
D-45768 Marl

Postfach 1148
D-45741 Marl

www.grimme-institut.de
info@grimme-institut.de

Telefon 0 23 65 / 91 89 – 0
Fax 0 23 65 / 91 89 89

Direktorin/Geschäftsführerin
Dr. Frauke Gerlach

üblichen sozialen – Online- wie Offline- – Filterblasen etwas entgegengesetzte – bewusst angestoßen vor der Bundestagswahl.

Nach der Bundestagswahl hat sich die Süddeutsche Zeitung mit dem Ergebnis beschäftigt – etwas anders als andere: Die Redaktion hat einen Fragebogen an die Bundestagsabgeordneten geschickt und die öffentlich zugänglichen Daten ausgewertet, um herauszufinden, wie repräsentativ die Zusammensetzung des Bundestags für die Bevölkerung ist. Ergebnis der datenjournalistischen Recherche „Volk und Vertreter“ (sz.de/volksvertreter): Repräsentativ für das Volk sind die Volksvertreter nicht, so fehlen Frauen, junge Politiker oder Hauptschüler, um die Bevölkerung in allen Belangen angemessen zu vertreten.

Was auch fehlt, sind Vertreter anderer Religionsgruppen als der christlichen. Außerhalb des Bundestages, gerade in größeren Städten, herrscht hingegen oft die Angst vor, Muslime seien überrepräsentiert. Diesem Gedanken setzt Özgür Uludağ seine Pageflow-Reportage „Eine Kirche wird zur Moschee“ (evangelisch.de/kirche-zur-moschee) für „evangelisch.de“ entgegen. Traurig, aber erstaunlich gelassen scheinen die Mitglieder einer evangelischen Gemeinde in Hamburg damit umzugehen, dass ihre Kirche zur Moschee umgenutzt wird. Uludağ dokumentiert Abschied und Entwidmung, porträtiert aber auch die neu einziehende muslimische Gemeinde und zeichnet ein Bild von Toleranz und Offenheit im gesamten Umfeld.

Was werden kann, wenn Toleranz und Offenheit nachlassen, sich eine Gesellschaft schleichend verändert, führt uns hingegen Nora Hespers mit ihrem Blog „Die Anachronistin“ (die-anachronistin.de) vor. Dort setzt sie sich mit der Geschichte ihres Großvaters auseinander, dem Widerstandskämpfer Theo Hespers, der von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde. Seit über drei Jahren erforscht Nora Hespers ihre Familiengeschichte öffentlich und setzt damit auch ein mahnendes Zeichen für Meinungsfreiheit und Aufmerksamkeit gegenüber ideologischer Beeinflussung.

Auch wenn die Themen ernst und schwer wirken, die Nominierten zum Grimme Online Award vermitteln sie meist leicht und vor allem ohne erhobenen Zeigefinger. Und sie ermöglichen oft Einblicke, die einer größeren Öffentlichkeit sonst verborgen blieben. Doch es gibt sie auch, die unterhaltenden Angebote im Wettbewerb. Laut Statut aber muss Unterhaltung „auf hohem inhaltlichen und formalen Niveau geboten werden“, um nominiert zu werden. Eine Steilvorlage für den Theatermacher Michael Sommer. In seinem

Grimme-Institut

Eduard-Weitsch-Weg 25
D-45768 Marl

Postfach 1148
D-45741 Marl

www.grimme-institut.de
info@grimme-institut.de

Telefon 0 23 65 / 91 89 – 0
Fax 0 23 65 / 91 89 89

Direktorin/Geschäftsführerin
Dr. Frauke Gerlach

YouTube-Kanal (www.youtube.com/user/mwstubes) „Weltliteratur to go“ verdichtet er mit Playmobil-Figuren literarische Werke auf wenige Minuten. So hat er bereits über 150 Romane, Dramen oder Märchen verarbeitet. Eine leicht verständliche – und überaus unterhaltsame – Einführung oder Auffrischung für alle Altersklassen.

Eine spielerische Leichtigkeit kennzeichnet ebenfalls die „KIKANINCHEN-App“ (kika.de/kikaninchenapp) des Kinderkanals. Sie leitet Kinder an, ihre Phantasie auszuleben und schöpft dazu alle Möglichkeiten der Interaktivität aus: Schiffe lassen sich durch Pusten, Singen oder Klatschen beschleunigen, Apfelbäume werden mithilfe des Smartphones geschüttelt und selbst gebastelte Tiere bekommen die Stimme der kleinen Spieler. Dass die Kinder davon nicht mehr loskommen, haben die Macher der App vorhergesehen: Im Elternbereich kann die Nutzungsdauer eingestellt werden.

Wer sich mit den Nominierungen zum Grimme Online Award 2018 beschäftigen möchte, sollte besser die Nutzungsdauer nicht beschränken, denn die hier vorgestellten Angebote sind nur eine Auswahl aus den insgesamt 28 Nominierungen. Weitere werden im angehängten Statement der Nominierungskommission erwähnt und auf der Website näher beschrieben unter: www.grimme-online-award.de

Mit der Bekanntgabe der Nominierungen startete unter www.grimme-online-award.de/voting auch das Voting zum Publikumspreis, der ausschließlich über die Abstimmung der Internetnutzer entschieden wird. Das Gute daran: Jeder, der online abstimmt, kann an der Verlosung zweier hochwertiger Tablets teilnehmen. Die Abstimmung ist bis einschließlich 17. Juni möglich. Das Ergebnis des Publikumsvotings, wie auch das der Juryarbeit, wird erst bei der Preisverleihung am 22. Juni in der Kölner Flora bekannt gegeben.

Bis es so weit ist, haben viele wichtige Partner geholfen: Für die finanzielle Basis des Preises sorgt die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, ein weiterer Beitrag kommt von der Stadt Köln. Technische Unterstützung der Preisverleihung leistet Gahrens + Battermann, der Full-Service-Dienstleister im Bereich der Veranstaltungstechnik. Die bei der Verleihung gezeigten Spielfilme werden von fernsehzimmer gestaltet, die Kölner Agentur konzipiert und produziert Filmcontent für Industriekunden. Schon zum zehnten Mal wird das Düsseldorfer Studio für Gestaltung, Pre-Press und digitale Medien, Digibox, die

Grimme-Institut

Eduard-Weitsch-Weg 25
D-45768 Marl

Postfach 1148
D-45741 Marl

www.grimme-institut.de
info@grimme-institut.de

Telefon 0 23 65 / 91 89 – 0
Fax 0 23 65 / 91 89 89

Direktorin/Geschäftsführerin
Dr. Frauke Gerlach

Preispublikation gestalten, die zur Preisverleihung erscheint. Die Daimler AG sorgt mit Mercedes-Benz Limousinen für den komfortablen VIP-Fahrservice im Rahmen der Preisverleihung. Seit dem vergangenen Jahr unterstützt Samsung die Arbeit der Nominierungskommission und Jury mit der Virtual Reality Brille Gear VR sowie entsprechenden Smartphones.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung der Nominierungskommission und Jury, die Bewertungskriterien und das Auswahlverfahren gibt es im Netz unter:

www.grimme-online-award.de
blog.grimme-online-award.de (Blog „quergewebt“)
www.facebook.com/grimme.online.award
twitter.com/grimme_institut - der Hashtag lautet #GOA18
[instagram.com/grimme_institut](https://www.instagram.com/grimme_institut)

In den kommenden Wochen stellen wir in einer Serie von Interviews die Nominierten in unserem Blog „quergewebt“ (blog.grimme-online-award.de) vor. Fotos der Nominierten veröffentlichen wir bei Flickr: www.flickr.com/photos/grimmeonlineaward

Kontakt:

Lars Gräßer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 02365 9189-88
presse@grimme-institut.de

Der Grimme Online Award 2018 wird von folgenden Sponsoren und Partnern unterstützt:

DAIMLER

fernsehzimmer
filmproduktion



SAMSUNG



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Grimme-Institut

Eduard-Weitsch-Weg 25
D-45768 Marl

Postfach 1148
D-45741 Marl

www.grimme-institut.de
info@grimme-institut.de

Telefon 0 23 65 / 91 89 – 0
Fax 0 23 65 / 91 89 89

Direktorin/Geschäftsführerin
Dr. Frauke Gerlach

Nominierungen zum Grimme Online Award 2018

Kategorie INFORMATION

Crowdspondent – Deine Reporter

Deutschland3000

Die Akte Amri – Und der Staat sah zu

Jäger & Sammler

Übermedien

Volk und Vertreter

Y-Kollektiv

crowdspondent.de

www.facebook.com/Deutschland3000

story.berliner-zeitung.de/akte-amri

www.facebook.com/JaegerundSammlerDE

uebermedien.de

sz.de/volksvertreter

www.youtube.com/y-kollektiv

Kategorie WISSEN UND BILDUNG

Das Geheimnis des Groove

Die Anachronistin

Die Grotte von Chauvet

maiLab

RiffReporter

Schmerz - боль

so geht MEDIEN

geo.de/groove

die-anachronistin.de

arte.tv/GrotteChauvet

www.youtube.com/c/mailab

riffreporter.de

schwaebische.de/schmerz

so-geht-medien.de

Kategorie KULTUR UND UNTERHALTUNG

Bewegte Jahre. Auf den Spuren der Visionäre

Bohemian Browser Ballett

EDITION F

Ein deutsches Dorf

Eine Kirche wird zur Moschee

Halbe Katoffl Podcast

KiKANiNCHEN-App

Mädelsabende

Sommers Weltliteratur to go

Straßenbilder – Mozart, Marx und ein Diktator

Was denkst du denn?

bewegtejahre.mkg-hamburg.de

www.facebook.com/bohemianbrowserballett

editionf.com

eindeutschesdorf.de

evangelisch.de/kirche-zur-moschee

halbekatoffl.de

kika.de/kikaninchenapp

wdr.de/k/maedelsabende

www.youtube.com/user/mwstubes

zeit.de/strassenbilder

wasdenkstdudenn.de

Kategorie SPEZIAL

Deutschland spricht

Digitalcourage e.V.

Raul Krauthausen für persönliche Leistung

zeit.de/deutschlandspricht

digitalcourage.de

Statement der Nominierungskommission des Grimme Online Award 2018

Das Internet ist nicht nur ein Medium, sondern zunehmend auch ein Meta-Medium. Also ein Ort, an dem Inhalte und Formate gebündelt und um weitere Interaktionsmöglichkeiten ergänzt werden. Für die Nominierungskommission des Grimme Online Award bedeutete das einerseits, dass sich in der Fülle der guten bis herausragenden eingereichten Angebote viele video- und audiobasierte fanden. Multimediales Story- und „Scrollytelling“ – bis hin zu Erzählformen wie der ausschließlich für Smartphones gedachten und gemachten „Tapstory“ – ist der Normalfall; Journalistenschul-Jahrgänge gestalten Abschlussarbeiten selbstverständlich als multimediale Internetangebote. Klassische Blogs, die überwiegend aus Text bestehen und sich von Lesern nach individuellem Interesse auch schnell überfliegen lassen, sind – so scheint es – auf dem Rückzug begriffen.

Andererseits diskutierte die Kommission immer wieder auch über die „Webspezifik“ einzelner Angebote. Schließlich dürfen inzwischen auch vom klassischen Grimme-Preis, dem fürs Fernsehen, reine „Internet-Sendungen“ ausgezeichnet werden.



Die
Nominierungskommission
zum Grimme Online Award
2018. Vorne v.l.:
Kübra Gümüşay
(Netzaktivistin),
Tanja Banner (Frankfurter
Rundschau),
Bettina Begner (Studentin)
Hinten v.l.: Christian Bartels
(freier Medienjournalist),
Leif Kramp (Universität
Bremen),
Michael Schwertel (Power-
Toons),
Henning Grote (User
Experience Konzepter)

Thematisch umfassen die 2018 nominierten Angebote unterschiedliche Perspektiven auf unterschiedliche Zeiten, von der in den Timelines dominanten Echtzeit-Gegenwart und gründlicher publizistischer Nachbereitung von Aktualität, über die „Bewegten Jahre“ des Jugendstils, dessen Ästhetik das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe erzählerisch und stilistisch hervorragend für das Netz aufbereitet hat, bis hin zu den allerersten malenden Menschen. Deren eindrucksvolle Bilder in der sonst schwer zugänglichen „Grotte von Chauvet“ lassen sich nun in 360 Grad ansehen.

Neben Innovation, die im Internet naturgemäß einen besonders wichtigen Aspekt darstellt, spielte in den Diskussionen auch der „lange Atem“ eine Rolle. Er äußert sich etwa in zwei der Nominierungen in der Kategorie Spezial: Der Aktivist Raul Krauthausen macht seit Jahren konstant, auf innovative und herausragende Art über verschiedene Kanäle auf seine Anliegen aufmerksam. Ebenfalls nominiert wurde mit dem Verein „Digitalcourage e.V.“ einer der Akteure mit dem längsten Atem im deutschen Internet überhaupt. Sein Engagement für Datenschutz erscheint gerade im Jahr 2018, in dem der Datenskandal um Facebook und Cambridge Analytica auch in der

breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurde, wichtig – nicht zuletzt, weil unter den ebenfalls relevanten Gesichtspunkten der Interaktivität und der Ansprache junger Zielgruppen Facebook und dessen Tochterfirmen wie Instagram weiterhin kaum wegzudenken sind.

Im Bereich der videobasierten Angebote dominiert zusehends „funk“, das junge Online-Angebot von ARD und ZDF, das den zunächst gewünschten Fernsehkanal rundfunkstaatsvertragsgemäß nicht bekam. Formate wie „Y-Kollektiv“, „Jäger & Sammler“ und „Deutschland3000“, die auf ganz unterschiedliche, jeweils serielle und schnelle Weisen und auf verschiedenen Plattformen politisch-gesellschaftliche Themen an ein junges Publikum heranführen, haben sich weiter professionalisiert. Sie alle experimentieren mit neuen Formaten des Erzählens und Mut zur Haltung, wie auch das „Bohemian Browser Ballett“ mit seiner hochwertig spielerischen Satire. YouTuberin Mai Thi Nguyen-Kim macht die männerdominierte Welt der Naturwissenschaften amüsant und informativ schmackhaft und ragt so aus dem breit vertretenen Segment „Erklärvideo“ heraus. Dass „funk“-Angebote, außer auf den jeweiligen Plattformen, auch im Internetauftritt funk.net zu sehen sind, verdient eine lobende Erwähnung.

Bei den deutschsprachigen Audio-Podcasts differenziert sich eine vielfältige Landschaft mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und auch Längen weiter aus. Während etwa „Was denkst Du denn?“ philosophische Themen aufgreift und neue alltägliche Zugänge zur Philosophie ergründet, stellt der „Halbe Kartoffel Podcast“ nicht nur Deutsche mit völlig unterschiedlichen Migrationshintergründen vor, sondern zeigt auch beispielhaft, wie politisch diskutierte Themen persönlich, besonnen und bewegend besprochen werden können.

Immer wieder eine Rolle in den Diskussionen spielten auch die Produktionsbedingungen. Schließlich bedarf Onlinejournalismus, wenn er nicht über den Rundfunkbeitrag finanziert wird, anderer Finanzierung. So will die Genossenschaft der „RiffReporter“ qualitativ hochwertigen Wissenschafts-Onlinejournalismus fördern und zugleich freien Journalisten mit Hilfe von „Korallen“ Chancen zur Vermarktung eröffnen. Das Portal „Übermedien“ zeigt seit inzwischen zwei Jahren, wie nutzerfinanzierter Medienjournalismus im Netz tatsächlich funktionieren kann. Die „Crowdspondent“-Macherinnen finanzieren sich mit noch längerem Atem über projektbasiertes Crowdfunding. Und das Portal „EDITION F“ hat eine neue Zielgruppe definiert und sich zur relevanten publizistischen Marke entwickelt. Dabei gehen sie mit zur Finanzierung notwendigem Sponsoring transparent um.

Im Bereich der bereits klassischen, weiterhin oft auf der Software „Pageflow“ basierenden Online-Reportage reicht das Spektrum von der gründlichen Nachbereitung der Aktualität, wie bei „Schmerz – боль“, bis zu Themen, die sich anhand von klug ausgewählten Fragestellungen als überraschend zeitlos erweisen, wie „Das Geheimnis des Groove“. Auch der Verzicht auf omnipräsente erzählerische Mittel wie Video kann Reiz entfalten: So wird etwa bei „Die Akte Amri – Und der Staat sah zu“ trockenes Aktenmaterial in Form unbewegter Bilder eingebunden, spricht im Kontext für sich und vermittelt eine bei diesen Themen seltene Ruhe. Viel positive Bewegung ließ sich auch im Bereich des Datenjournalismus beobachten, in dem die Nominierungskommission über zahlreiche Angebote diskutierte und mit „Straßenbilder – Mozart, Marx und ein Diktator“ unter anderem eines nominierte, das die unterschiedlichen Schichten der deutschen Zeitgeschichte bis in die Gegenwart – in der, wie in jeder anderen Zeit, weiterhin Straßen benannt und umbenannt werden – offenlegt.

Im Bereich der Apps und der 360-Grad-Videos gab es weniger Vorschläge als im Vorjahr und diese konnten die Nominierungskommission (zu deren Arbeitswerkzeug weiterhin eine Virtual-Reality-Brille gehört) auch weniger überzeugen. Auch das mag belegen, dass die webspezifische Publizistik mitten in einem dynamischen, spannenden Entwicklungsprozess steckt – und es für Medienmacher wie -nutzer wichtig bleibt, aus der weiter wachsenden Fülle der medialen Formen für ihre Inhalte die richtigen auszuwählen.